

# NEWSLETTER

## Nummer 39



Heute finden Sie in unserem Informationsbrief folgende Hinweise:

### **„Ich war Hitlerjunge Salomon“**

Filmmatinee und Zeitzeugengespräch mit Sally Perel

### **A-capella Klangkultur gegen Rechtsextremismus**

Einladung der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Gräfenberg

### **Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus**

Vernetzungsseminar ost- und westdeutscher Projekte- und Initiativen

### **Bundesweiter Wettbewerb**

Integration von Migranten durch bürgerschaftliches Engagement

### **Erstmals drüben**

Erinnerungen an erste deutschdeutsche Begegnungen nach dem Mauerfall vor 20 Jahren

### **Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus**

Symposium der Wilhelm-Leuschner-Stiftung Bayreuth

### **Der Junge im gestreiften Pyjama**

Filmapend im Kino Marktredwitz

### **Bewegung Macht Geschichte**

Kongress zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Geschichtswerkstätten

### **Geschichte(n) in Vielfalt**

Förderprogramm zur Auseinandersetzung mit Historie

### **Vermittlung der deutsch-jüdischen Geschichte**

Leo Baeck Programm - Schule und Fortbildung

### **70 Jahre Kriegsbeginn**

Fotowettbewerb über die Folgen und Herausforderungen in der Gegenwart

## **„Ich war Hitlerjunge Salomon“**

Filmmatinee und Zeitzeugengespräch mit Sally Perel

Das Undenkbare wurde Wirklichkeit: Der Jude Sally Perel rettete sein Leben in der Haut des Feindes als Hitlerjunge Josef Perjell. Denn als er in die Hände der deutschen Wehrmacht fiel und den sicheren Tod vor Augen hatte, erklärte das Kind: „Ich bin Volksdeutscher“. In seiner Autobiographie „Ich war Hitlerjunge Salomon“ schildert Perel aberwitzige Erlebnisse und legt seine Gedanken und Gefühle offen – den inneren Kampf und die Zerrissenheit zwischen dem Hitlerjungen und dem Juden.

Die Projektstelle gegen Rechtsextremismus im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Alexandersbad lädt am Sonntag den 11. Oktober 2009 dazu ein, Sally Perel und seine Geschichte auf verschiedenem Wege kennenzulernen. Um 9.30 Uhr gibt es eine themenbezogene Andacht mit Barbara Twisselmann. Um 10 Uhr wird in einer Film-Matinee der eindrucksvolle Film „Hitlerjunge Salomon“ von Agnieszka Hollands gezeigt, der sogar zur Oscar-Preisverleihung nominiert wurde. Nach dem gemeinsamen Mittagessen begrüßen Veranstalter und Teilnehmer um 13.30 Uhr Sally Perel als Zeitzeugen, er reist hierfür extra aus Israel an.

Aus der Distanz von mehr als vierzig Jahren versucht er, die Ereignisse zu reflektieren und zu bewerten, ja das Trauma seines Lebens in Worte zu fassen. Perel ist ein Mann, der nicht nur zurückblickt, sondern auch Fragen zur Gegenwart stellt. Seine Botschaft lautet: „Die Jugend von heute ist nicht verantwortlich für die Greuelthaten der Nazis, aber sie wird es sein, wenn es wieder zu solchen kommt.“ Sally Perel ist es daher ein besonderes Anliegen, in Schulen oder vor jungen Menschen aufzutreten. Der Betroffene schildert seine Erlebnisse, die sich nicht in Geschichtsbüchern finden lassen. Das zieht Menschen aller Generationen immer wieder in den Bann. Die Lesereisen von Perel widerlegen auf eindrucksvolle Weise ein häufig verbreitetes Vorurteil, dass Schüler heute kein Interesse mehr an Geschichte, schon gar nicht an eigener und noch viel weniger an dieser besonderen, deutschen Geschichte hätten.

Salomon Perel wurde 1925 im niedersächsischen Peine geboren. Als Zehnjähriger weicht er mit seiner Familie der braunen Gefahr und zieht nach Lodz. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Polen flieht er mit seinem Bruder nach Russland. Die Eltern bleiben im Ghetto zurück, wo sie später umkommen. Bei Beginn des Blitzkriegs gegen Russland fällt er in die Hände der deutschen Wehrmacht. Hier beginnt Sally Perels unglaubliche Geschichte ... Für seine engagierten Zeitzeugen-Reisen wurde Perel 1999 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und erhielt im Jahr 2000 den Ehrenring seiner Geburtsstadt Peine.

Anmeldung sind erforderlich unter Tel. 09232/9939-23 oder -28 oder -0 oder -12, Fax 09232/9939-99, Email: richter@ebz-alexandersbad.de

## **A-capella Klangkultur gegen Rechtsextremismus**

Einladung der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Gräfenberg

Der Amadeus-Chor kommt am Sonntag, 20.09.2009 um 9.30 Uhr in die Dreieinigkeitskirche Gräfenberg und singt aus Solidarität mit den Gräfenbergern gegen die neonazistischen Aufmärsche. Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gräfenberg lädt ganz herzlich ein zum Gottesdienst am mit anschließender Feier anlässlich der Preisverleihungen an das Bürgerforum und für das Demokratieforum. Zu Gast wird auch die Synodalpräsidentin Dr. Dorothea Deneke-Stoll sein, die bereits bei der Preisverleihung des Freiherr Wilhelm von Pechmann-Preises in München die Laudatio auf das Bürgerforum gehalten hat.

Desweiteren freuen sich die Veranstalter, eine Delegation der Evang.-Reformierten Kirchengemeinde in Erlangen begrüßen zu dürfen, die Ihren Hugenottenpreis dem Demokratieforum Gräfenberg verliehen hat.

A-capella Klangkultur aus aller Welt liegt dem Amadeus-Chor mit seinen rund 40 Sängern unter der Leitung von Nicol Matt besonders am Herzen. Der Schwerpunkt der Chorarbeit liegt dabei auf geistlicher Literatur der Romantik sowie auf zeitgenössischer Chormusik.

Kontakt: Dekanin Christine Schürmann, E-Mail: [dekanat.graefenberg@elkb.de](mailto:dekanat.graefenberg@elkb.de), Tel.09192-285, Fax: 09192-8907

## **Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus**

Vernetzungsseminar ost- und westdeutscher Projekte- und Initiativen

Der Amadeu Antonio Stiftung ist es gelungen, ein Vernetzungsseminar ost- und westdeutscher Projekte- und Initiativen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus zu organisieren. In Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung lädt die Stiftung vom 11. bis zum 13. September 2009 nach Gummersbach (NRW) ein. Ein Wochenende lang haben die Teilnehmer die Gelegenheit, in Gesprächskreisen und Arbeitsgruppen ihre Erfahrungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern miteinander auszutauschen und Neue Ideen und Strategien für die weitere Arbeit zu entwickeln.

Das Programm und den Flyer zum Seminar gibt es auf der Website:

<http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/rechtsextremismus-ost-west/>

Kontakt: Sebastian Brux, Email: [sebastian.brux@amadeu-antonio-stiftung.de](mailto:sebastian.brux@amadeu-antonio-stiftung.de), Amadeu Antonio Stiftung, Internet: [www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de), Linienstrasse 139, 10115 Berlin, Tel: 030-240 886 25, Fax: 030-240 886 22

## **Bundesweiter Wettbewerb**

Integration von Migranten durch bürgerschaftliches Engagement

Mit der 5. Auflage des bundesweiten Wettbewerbes will die Stiftung Bürger für Bürger die Teilhabe und Integration von Migrantinnen und Migranten durch bürgerschaftliches Engagement fördern. In der bisherigen Praxis der Integrationsarbeit sind Migranten oft nur Objekte sozialer Arbeit und bürgerschaftlichen Engagements. Es kommt noch zu selten vor, dass Migranten selbstverständlich in gemeinnützigen Organisationen der Mehrheitsgesellschaft neben Einheimischen und Migranten aus anderen Ländern und Kulturen ehrenamtlich mitwirken.

Mit dem bundesweiten Praxis- und Ideenwettbewerb soll auf eine weitere positive Veränderung dieser Situation hingewirkt werden. Vorbildhafte Praxis und realisierbare innovative Ideen sollen mit dem Wettbewerb identifiziert, anerkannt bzw. ausgezeichnet und zur Nachahmung oder erstmaligen Realisierung angeregt werden.

Für den Wettbewerb eingereicht werden können: Praxisprojekte, die erfolgreich aber bislang noch vereinzelt sind, jedoch eine bundesweite Verbreitung und viele Nachahmer verdienen; praktikable Ideen, die eine erstmalige Erprobung und Umsetzung (als Pilotprojekt) verdienen; Migranten als Subjekte, d.h. Migrantinnen und Migranten engagieren sich selbst für ein gesellschaftlich relevantes Anliegen; Grenzüberwindung d.h. Migrations- bzw. Kulturgrenzen werden überwunden also Migranten engagieren sich gemeinsam mit Einheimischen oder Migranten unterschiedlicher nationaler oder ethnischer Herkunft engagieren sich gemeinsam; Über Selbsthilfe hinaus, d.h. das Engagement geht über die Selbsthilfe – etwa zur Verbesserung der Migrationssituation – hinaus;

Migrationsstatus ist nachrangig, d.h. bei der Anlage der Engagementprojekte ist der Migrationsstatus der Beteiligten nachrangig gegenüber ihrem Status als Bürger des Gemeinwesens in dem oder für das sie sich engagieren.

Die Preisgelder sollen vor allem zur Weiterentwicklung bzw. Verbreitung guter Praxis bzw. zur Erprobung praktikabler Idee eingesetzt werden. Schon bei der Einreichung von Wettbewerbsbeiträgen sollte nachvollziehbar herausgearbeitet werden, in welcher Weise das Preisgeld sinnvoll eingesetzt werden würde. Alle Preisträger und möglichst auch die nicht preisgekrönten jedoch ebenfalls nennenswerten Beiträge sollen eine größtmögliche Öffentlichkeit erfahren: durch eine entsprechende öffentliche Preisträgerveranstaltung sowie durch eine attraktive Präsentation im Internet.

Die Stiftung wird – gemeinsam mit weiteren Unterstützern – den Preisträgern bei der Weiterentwicklung oder erstmaligen Realisierung mit der Vermittlung von Kontakten zu kompetenten Unterstützern und relevanten Entscheidungsträgern behilflich sein. Netzwerk und gegenseitige Hilfe: Von den Wettbewerbsteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre Erfahrungen und ihr Know how mit den anderen Beteiligten sowie mit weiteren ehrlich Interessierten teilen, etwa bei gelegentlichen regionalen oder themenorientierten Netzwerktreffen.

Einsendeschluss ist der 30. November 2009.

Weiteren Informationen: Stiftung Bürger für Bürger, Bernhard Schulz, Friedrichstr. 94, 10117 Berlin, E-Mail: [info@buerger-fuerbuerger.de](mailto:info@buerger-fuerbuerger.de), Tel. 030 / 24 31 49-0, Fax 030 / 24 31 49-49, Email: [info@buerger-fuer-buerger.de](mailto:info@buerger-fuer-buerger.de), Internet: [www.buerger-fuer-buerger.de](http://www.buerger-fuer-buerger.de)

## **Erstmals drüben**

Erinnerungen an erste deutschdeutsche Begegnungen nach dem Mauerfall vor 20 Jahren

Zwanzig Jahre nach dem Mauerfall am 9. November 1989 haben der Kulmbacher Literaturverein und die Goethe-Gesellschaft Gera zu einem Literaturwettbewerb mit dem Titel „Erstmals drüben!“ aufgerufen. Ostdeutsche und Westdeutsche waren eingeladen, über ihre Erinnerungen im jeweils anderen Teil unseres Landes einen kleinen Text oder ein Gedicht zu schreiben.

Am Wochenende von Freitag, 2. Oktober, 18.00 Uhr bis Sonntag, 4. Oktober 2009, 13.00 Uhr – passend zum historisch bedeutenden Datum – werden die besten Arbeiten in einem festlichen Rahmen im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Alexandersbad vorgestellt und prämiert. Den Festvortrag unter dem Titel „Schon vereint – noch getrennt“ hält Prof. Dr. Georg Machnik, ehemaliger Rektor der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Das musikalische Rahmenprogramm gestaltet die Sängerin Anna Ihl aus Bayreuth.

Zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch an diesem literarischen Wochenende unter dem Motto „Ich und mein Leben als Poet“ wird bereits am Vorabend eingeladen. Zur Vervollkommnung der literarischen Fähigkeiten bietet die Diplom-Germanistin und Kommunikationswissenschaftlerin Dr. Simone Richter eine zweiteiligen Schreibwerkstatt an. Zusätzlich gibt es die Eröffnung einer Fotoausstellung mit dem Titel „Grenzwerte - Grenzenlos“ von Gerd Purrucker aus Weißenstadt (FAC Mainleus-Kulmbach) mit eindrucksvollen Bildern von der innerdeutschen Grenze und den glücklichen Tagen des Mauerfalls im November 1989. Besonderer Programmpunkt ist auch das Konzert „Uns ist in alten maeren ...“ – es handelt sich um einen musikalischen Streifzug durch die deutsche Literaturgeschichte mit dem Duo „Sonabiles“ am Samstagabend. Am Sonntag ist eine gemeinsame Fahrt ins Grenzlandmuseum Mödlareuth möglich.

Weitere Informationen, Broschüre und Anmeldung bei: Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum Alexandersbad, Markgrafenstraße 34, 95680 Bad Alexandersbad, Tel.: (092 32) 99 39-0, Fax: (0 92 32) 99 39-99, E-Mail: [info@ebz-alexandersbad.de](mailto:info@ebz-alexandersbad.de)

## **Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus**

Symposium der Wilhelm-Leuschner-Stiftung Bayreuth

Anlässlich des 65. Todestages Wilhelm Leuschners (15.6.1890—29.9.1944) veranstaltet die Wilhelm-Leuschner-Stiftung am 3. Oktober 2009 ein internationales Symposium zum historischen Erbe der nationalen Widerstandsgruppen in Deutschland und den von den Nationalsozialisten besetzten europäischen Ländern und deren Ideen zur Einheit Europas in Frieden und Freiheit.

Die Bayreuther Gespräche 2009 sind seit 2005 bereits die fünfte Veranstaltung, die jährlich im Rahmen der Gedenkstättenarbeit der Wilhelm-Leuschner-Stiftung Bayreuth durchgeführt wird. Immer zum Todestag des Widerstandskämpfers Wilhelm Leuschner finden Symposien und Kulturveranstaltungen in Erinnerung an sein politisches Vermächtnis statt. Unter Federführung der Wilhelm-Leuschner-Stiftung bilden die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, das Hauptamt der Stadt Bayreuth und der internationale Zirkel Bayreuth, dabei vor allem die Deutsch-Tschechische Gesellschaft Bayreuth und die Deutsch-Französische Gesellschaft, eine Kooperationsgemeinschaft zur Durchführung des diesjährigen Symposions.

Im Mittelpunkt der Bayreuther Gespräche 2009 stehen das Erbe des Widerstands gegen das NS-Regime in Deutschland und die Frage wie dieses Erbe für den europäischen Einigungsprozess fruchtbar gemacht werden kann. Sie sollen Wege zum Dialog zeigen und zum europäischen Miteinander auf der Grundlage von sozialer Gerechtigkeit und Demokratie beitragen.

Auf dem Programm stehen u.a. ein Gesprächskonzert unter dem Titel „Widerstand in der Sprache der Musik“, ein Vortrag über Wilhelm Leuschner und die europäische Idee wie auch über den Widerstand in Hochsavoien und seine Bedeutung heute, es wird ein Blick geworfen auf die gestrige Angst - Deutschland und Tschechien vor und nach 1945 sowie auf die Bedeutung des tschechischen Widerstands für den Verständigungsprozess in Europa.

Nähere Informationen und die Broschüre mit genauem Programmablauf und Veranstaltungsorten gibt es unter: [www.wilhelm-leuschner-stiftung.de](http://www.wilhelm-leuschner-stiftung.de), Telefon: 0921/150 72 69

## **Der Junge im gestreiften Pyjama**

Filmabend im Kino Marktredwitz

Während des Zweiten Weltkrieges lebt der achtjährige Bruno mit seinen Eltern in einer luxuriösen Villa in Berlin. Dann wird sein Vater, ein SS-Offizier, nach Auschwitz abberufen. Dort kann Bruno nicht verstehen, warum alle Arbeiter im benachbarten "Ferienlager Aus-Wisch" die gleichen gestreiften Pyjamas tragen. Bald darauf freundet er sich mit dem jüdischen Jungen Shmuel an. Getrennt vom Elektrozaun spielen sie Dame miteinander. Als sich Bruno eines Tages entschließt, Shmuel auf der anderen Seite zu besuchen und sich deshalb selbst einen "Pyjama" anzieht, kommt es zur Tragödie.

Die Projektstelle gegen Rechtsextremismus zeigt am Mittwoch, 7. Oktober 2009 um 20.00 Uhr in Kooperation mit dem VHS-FILMCLUB Marktredwitz im Kösseine Cine Center KCC Marktredwitz die Verfilmung (Regie: Mark Herman) des gleichnamigen Romans von John Boyne, der - in 32 Sprachen übersetzt - schon von "The Guardian" als "kleines Wunder" gefeiert wurde und 2008 den "Deutschen Jugendbuchpreis" erhielt. Wer meint, Literatur und Kino hätten sich schon auf jede erdenkliche Weise dem Thema Shoa genähert, wird überrascht feststellen, wie neu der Blickwinkel aus Kinderaugen ist.

## **Bewegung Macht Geschichte**

Kongress zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Geschichtswerkstätten

Der Ansatz von der Geschichte von unten stammt aus den 1960er bis 1980er Jahren. Alltagsgeschichte(n) des "kleinen Mannes" und der "kleinen Frau" waren Kern dieser Neuen Geschichtsbewegung. In Deutschland gründeten sich ab den 1980er Jahren unzählige Geschichtswerkstätten und -initiativen. Ehrenamtliche und akademische Historiker und Historikerinnen schlossen sich zusammen, um Tabuthemen kritisch aufzuarbeiten und in die Öffentlichkeit zu bringen. Schwerpunkte waren die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, der Arbeiterbewegung und der Frauengeschichte.

Der Kongress „Bewegung Macht Geschichte“ vom 08.-10. Oktober 2009 in Oberhausen wirft einen Blick in die Vergangenheit, betrachtet die Gegenwart und wagt einen Ausblick in die Zukunft der Geschichte von unten. Referate, Workshops und Diskussionen bieten die Möglichkeit zu inhaltlichem Dialog. Eine Geschichtsmesse und das Kulturprogramm runden den Kongress ab.

Der Kongress findet auf dem Gelände der ehemaligen Zinkfabrik Altenberg statt. Heute ist dies ein soziokulturelles Zentrum, Zentrale der LVR Industriemuseen sowie Sitz der Geschichtswerkstatt Oberhausen.

Kontakt: Geschichtswerkstatt Oberhausen e.V., HansasträÙe 20, 46049 Oberhausen, Tel.: 0208-3078350, Fax: 0208-3078355, [info@geschichtswerkstatt-oberhausen.de](mailto:info@geschichtswerkstatt-oberhausen.de)

## **Geschichte(n) in Vielfalt**

Förderprogramm zur Auseinandersetzung mit Historie

Einwanderung und Vielfalt verändern auch unsere Debatten über historische Bezüge und erinnerungswürdige Ereignisse. Vielfältig sind auch Erinnerungen an Unrecht und Gewalt in der Vergangenheit: Kriege und Bürgerkriege, Vertreibungen, Verfolgung und Flucht, Völkermord, Kolonialismus, Diktaturen, Widerstand und Selbstbehauptung. Umgekehrt wird Geschichte nicht selten instrumentalisiert, um gegenwärtige Konflikte und Auseinandersetzungen zu schüren. Bildungseinrichtungen, Pädagogen und auch die Zivilgesellschaft sind herausgefordert, sich der Vielfalt und unterschiedlichen Perspektiven zu öffnen.

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) unterstützt Bildungs- und Begegnungsprojekte, die die Kompetenz fördern, sich über Geschichte und Geschichten zu verständigen – eine wichtige Voraussetzung für das gemeinsame Zusammenleben im Einwanderungsland Deutschland.

Gefördert werden Bildungs- und Begegnungsangebote, die Geschichte interkulturell bearbeiten. Unterstützt werden Personal- und Sachkosten. Bewerben können sich zivilgesellschaftliche Initiativen und gemeinnützige Organisationen sowie Projekte, die das interkulturelle Zusammenleben in Deutschland befördern wollen. Interessierte Antragsteller werden beraten. Die Entscheidung über Förderanträge trifft die Stiftung EVZ unter Berücksichtigung des Votums einer Fachjury. Bewerbungsfrist ist der 9. Oktober 2009

[http://www.stiftung-evz.de/foerderung/aktuelle\\_ausschreibungen/geschichten-in-vielfalt/](http://www.stiftung-evz.de/foerderung/aktuelle_ausschreibungen/geschichten-in-vielfalt/)

## **Vermittlung der deutsch-jüdischen Geschichte**

Leo Baeck Programm - Schule und Fortbildung

Die Stiftung EVZ fördert die Vermittlung der deutsch-jüdischen Geschichte schulischer und außerschulischer Bildungs- und Kultureinrichtungen. Das Programm möchte einen Perspektivwechsel in der Geschichtsvermittlung anregen, da deutsch-jüdische Geschichte immer noch primär als Opfergeschichte wahrgenommen wird. Diese Sichtweise übersieht den jüdischen Anteil an der kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Das Programm stärkt daher Initiativen und Multiplikatoren, die jüdisches Leben in Deutschland als Bestandteil der allgemein deutschen und europäischen Geschichte begreifen.

Das Programm geht auf eine gemeinsame Initiative der Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts e.V., der Stiftung EVZ und der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung zurück. Das Programm steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Anträge für Projekte können bis zum 1. Oktober 2009 eingereicht werden. Eine Fachjury berät über die Anträge und spricht Empfehlungen für die Förderung aus.

[http://www.stiftung-evz.de/foerderung/aktuelle\\_ausschreibungen/leo-baeck-schule-und-fortbildung/](http://www.stiftung-evz.de/foerderung/aktuelle_ausschreibungen/leo-baeck-schule-und-fortbildung/)

## **70 Jahre Kriegsbeginn**

Fotowettbewerb über die Folgen und Herausforderungen in der Gegenwart

Die Stiftung EVZ schreibt ihren nunmehr 6. Fotowettbewerb aus. Mit ihrem Jahresthema "70 Jahre Kriegsbeginn" möchte die Stiftung zur Auseinandersetzung mit den Folgen des Zweiten Weltkriegs sowie mit den gegenwärtigen Herausforderungen, die sich im Rückblick auf die historischen Ereignisse ergeben, anregen. Nach dem Überfall auf Polen im September 1939 führte der deutsche Eroberungskrieg unter anderem auch zur Versklavung von Millionen Zwangsarbeitern und damit zu einem der größten Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur. Für die Stiftung EVZ ist der 70. Jahrestag des Kriegsbeginns am 1. September 2009 Anlass, an die Folgen des Krieges für seine unzähligen Opfer zu erinnern und gleichzeitig dazu aufzurufen, den Menschenrechtsverletzungen der heutigen Zeit entschiedener entgegenzutreten.

Die Partner und Teilnehmer jener Projekte, die in den Jahren 2008 und 2009 von der Stiftung EVZ gefördert wurden, sind herzlich eingeladen, sich mit Bildern zum Thema am Fotowettbewerb zu beteiligen. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Dezember 2009.

[http://www.stiftung-evz.de/foerderung/aktuelle\\_ausschreibungen/fotowettbewerb/](http://www.stiftung-evz.de/foerderung/aktuelle_ausschreibungen/fotowettbewerb/)